

Das Bewegungsprofil als Bewertungsverfahren der Haltungs- und Bewegungsqualität beim Instrumentalspiel.

Neue Ansätze zur Prävention chronischer Überlastungssyndrome

U. Reinhardt, Dresden – Bayreuth

Zusammenfassung

Verspannungen, unkontrollierte Körperhaltungen und Fehlbelastungen beim Instrumentalspiel beeinträchtigen nicht nur das künstlerische Ergebnis, sondern können auch zu chronischen Überlastungssyndromen und anderen Spielerkrankungen führen. Bewegungsauffälligkeiten sollten deshalb aus medizinischen und musikalischen Gründen auf einer möglichst frühen Entstehungsstufe, d.h. vor ihrer Automatisierung, erkannt und korrigiert werden. Dazu bedarf einer ausbildungsbekleidenden systematischen Kontrolle des Bewegungsverhaltens von Musikern, die in dieser Form bislang nicht erfolgt. Die vorliegende Arbeit beschreibt ein Bewertungsverfahren der Haltungs- und Bewegungsqualität beim Instrumentalspiel, das auf der Grundlage standardisierter Videoaufzeichnungen des künstlerischen Vortrages ein systematische Beurteilung körperlichen Gesamterscheinung sowie der bekannten kritischen Körperregionen, wie Schultern, Nacken, Gesichtsmuskulatur und Becken im Sinne eines individuellen Bewegungsprofils vorsieht. Die Nutzung einer visuellen Analogskala ermöglicht neben der qualitativen Einschätzung auch eine quantitative Beurteilung, so dass das Verfahren für Verlaufsbeobachtungen und experimentelle Untersuchungen geeignet ist. Zahlreiche methodische und prinzipielle Fragen, die mit der Erstellung und Bewertung des Bewegungsprofils verbunden sind, werden diskutiert.

Schlüsselworte

Bewegungsprofil, Spielbewegungen, Überlastungssyndrome, Instrumentalmusiker

Summary

The Movement Profile as an Assessment Method of Posture and Motion Quality in Instrumental Playing. New Approaches to Prevention of Chronic Overuse Syndromes

Tenseness, uncontrolled postures and unfavourable strains in instrument playing have not only a negative effect on the performance of

the musician but also may lead to chronic overuse syndromes and other playing related disorders. Conspicuous motions should be detected and corrected for medical and artistic reasons as soon as possible i.e. before its automation. For that there is a need of a systematic training accompanied control of the quality of postures and playing motions which is not established so far. This paper describes an assessment method of posture and motion quality in instrument playing based on video taped recitals containing the judgement of the musicians' total appearance and well known critical regions of the body like shoulders, neck, facial muscles and pelvis under standardized conditions. The use of a visual analogue scale allows besides the qualitative assessments also a quantitative judgement which is suitable for follow up and experimental studies. Numerous methodical and principal problems related to the providing and interpretation of the movement profile are discussed.

Key Words

Movement profile, playing posture, overuse syndromes, instrumental musician

Einleitung

Die Vervollkommnung der künstlerischen Leistungsfähigkeit beinhaltet nicht zuletzt das ständige Bemühen um eine Optimierung der Musizierbewegungen als Mittel der Klangerzeugung. Dabei handelt es sich um einen Lernprozess, dessen Bedeutung gegenwärtig zumindest in einigen Teilbereichen noch unterschätzt wird. Meinungen wie „entscheidend ist, was herauskommt, nicht wie es aussieht“ gehören zwar trotz einiger genialer Protagonisten allmählich der Vergangenheit an, doch spielt der optische Eindruck vom Künstler in der klassischen Instrumentalausübung im Vergleich zum Showgeschäft eine untergeordnete Rolle. Das ist, was den Verzicht auf „Äußerlichkeiten“ betrifft, angemessen und angenehm, in bestimmten Bereichen des Bewegungsverhaltens der Spieler jedoch problema-